



Provinzial-Nachrichten.

4. Nordhausen, 9. Juli. Der landwirthschaftliche Verein der goldenen Aue, welcher am 4. Juni 1888 bei Bieditz gegründet wurde und seitdem allwöchentlich 6 Sitzungen abhält, begann am 6. d. Mts. sein Stiftungsfest. Mit demselben war zum ersten Male eine Bräuterei unter freier Diensthilfe verbunden. Es wurden 15 männliche Diensthilfen verheiratet, von 40 bis 26 Jahren betragend, und ein Mädchen, welches 16 Jahre lang täglich den Milchwagen des Grimberger Witterguts nach Nordhausen führt, mit einem Ehepaarchen im Werte von 30 M. (zusammen also 570 M.) und einem Diplom, prämiirt. Der Vorsitzende des Vereins, Wittergutsbesitzer und Baumgarten Klatt-Berger, erhielt eine warme Anrede an die Brautleute, welche durch eine Deputation ihrer Dant abtrotten ließen. Nachdem wurden die im Vereinslokal bewirthe. Herr Baumgarten Klatt gab hierzu ein interessantes feierliches Bild der Wittergutsverfassung und rief die nachfolgenden Wünsche: „Wittergutsbesitzer und Baumgarten Klatt-Berger, die die Ausstellungen des Väterlichen Witterguts über die Ausstellungen der Herren Oberamtmann Rimbow-Schönheit und Beihöring-Bebis bei Könnern. Ersterer hatte außer einer Kollektion überdrehten Kreuzungsprodukte von Weizen und Gerben ausgelegt. Gimpau hatte zu der Kreuzung mit Weizen Spelz mit englischen Weizen gewählt, die eine lange, dünne Aehre, die Umhüllung, sogenannte Kappen, sitzen so fest am Korn, daß sie sich nicht dreifen lassen, sondern auf einer Weile enthielt werden müssen, die Aehre bricht leicht und ist Spelz ein Weizen des südlichen Klimas. Auch der englische Weizen kann unseren Acker nicht zu vertragen, er würde sich wohl schneller brechen, haben, werden und dem Witterguts nicht so sehr ausgesetzt wäre. Da nun beide Sorten gleiche Eigenschaften haben, die dem Anbau entgegenstehen, so kam Referent sich aus einer Kreuzung keinen Erfolg versprechen. Aehnlich verhalte es sich bei der Kreuzung der Manterle mit der Viktorierweizen. Witterguts hatte keine künstliche Verbindung unterschiedener Produkte ausgelegt. Weizen, Roggen und Gerste in Aehren und Körnern. Besonders Aufmerksamkeit habe der Winter-Weizenrogen und der braune Winterrogen erregt, ersterer durch seine merkwürdige lange Aehre und großen Körner, letzterer durch seine dunkle Farbe, die der Stoffweizen ähnlich ist. Es sei der verführerische Wahn innerhalb des höchsten Weizenangebotes anzurathen. Es wurden auch sofort Bestellungen auf Probeausfaat gemacht. In den Vorhand wurden Oekonomie-Wirth Heide-Rindvögel, Oberwirth Baer-Kühenstall und Amtsvorsteher v. Griesen's Kleinmischungen neugewählt. Unter den 14 neu aufgenommenen Mitgliedern befinden sich auch der Landgerichtsdirektor, Landrath, Landrath, Landrath, Landrath und drei Landgerichtsräthe. Der Verein hat seit 3 Jahren eine außerordentliche Aufschwung genommen und zählt jetzt genau 200 Mitglieder. Da die Witterguts für landwirthschaftliche Produkte, welche vom höchsten Magistrat in den beiden Nordhäuser Wäldern hergestellt werden, mindestens 15 Proz. zu niedrig sind, so hat der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Vereins um Abhilfe bei dem Magistrat angetragen. Darauf ist die Erwiderung geworden, daß die Unrichtigkeiten zwar bekannt seien, aber eine Aenderung nicht möglich gemacht werden könne, weil der Beamte immer nur die Vorschriften von den Beamten und Beamten erfahre und darnach zusammenfasse. Bezüglich der Butter seien die Preise aber richtig. Es entstand im Verein über die Antwort des Magistrats, welche zur Vermeidung kam, einige Verwunderung und wurde ein Antrag auf Bezeichnung der Regierung eingebracht, wo der Magistrat die richtige Preise nicht emittiren könnten durch die häufige Verwässerung wird die Sache zu weiterer Verhandlung kommen. Wahrscheinlich wird der Verein die Preise selbst veröffentlichen. Es kam dabei zur Sprache, daß bei Getreideverträgen nicht die Marktpreise, sondern die Kassenpreise und Erzeugerpreise zu den Verhandlungen zu Grunde zu legen sind, welche die Vortheile der Preise nicht zu werden.

4. Eisenburg, 10. Juli. Kürzlich konnte ich Ihnen berichten, daß die erledigte Metronenliste hier durch die Wahl des Hektors Deubel in Weiel wieder befestigt sei. Letzterer hat indes, nachdem er angenommen, dem Magistrat noch Bedingungen gestellt, und daraufhin hat dieser die Wahl zurückgezogen. Die Wahl wurde durch die Wahlkommission am 1. Juli seit der bisherige Amtsinhaber, Rector Schent in Groß-Wöllau, kein Amt niedergelagt hat, dem bisherigen Oberbürgermeister Herrn Kretschel übertragen. Die Epithelorgane verwalte Herr Cuv. Schent 25 Jahre und 45 Jahre das Amt der Amtshauptmann. Vorher war er Lehrer an der landwirthlichen Schule in Weiel. Bei seinem Eintritt in den Ruhestand ist ihm der rotte Adorator III. Klasse mit der Stelle verliehen worden.

4. Freiburg a. N., 8. Juli. Heute früh, als ich zufällig zum Fenster hinaussah, sprangte mich der Anblick einer Gruppe von Fliegern verschiedener Waffengattungen und Nationalitäten. Neben dem wackeligen Helm der ungarischen Soldaten und das rote Köpfchen der französischen Mousquetaiers hand in der Mitte der Kommandanten mit einem indischen Helm herum der Generalität; eine Gruppe in respektvoller Entfernung; selbst der Scharführer fehlte nicht. — Wie in aller Welt kommen wir Freiburg zu einem solchen Schauspiel? — Schnell die Antwort: „Der Herr von Freiburg hat das Häßliche. Es sind in nur unformale Junge, die sich das allgemeine Häßliche, bei welchem einem Stabe unersetzlicher Schüler die Führung resp. Aufrechterhaltung der Ordnung anvertraut wird. — Eine Erwiderung, durch die jeder Fremde überzucht werden kann, wenn er auch nicht in dem Maße fürsichtig ist, wie Referent, da die Uniformen — bis auf Schärpe und Gabelletts — den letzteren Würdigen prächtig angepaßt waren. Das heitere Wetter begünstigte das schöne Fest, auf das die liebe Jugend wohl schon von Weib und Kind getreut hatte. Der Umgang der reich geschmückten und betagten Kinderdame durch die Stadt erfolgte um 2 Uhr; worauf ich der Zug — unter hochehrlicher Beteiligung der Fremden — nach dem Schloßplatz begab, um unter Spiel, Tanz und Konz. bis zum Abend dort zu weilen. In militärischer Ordnung erfolgte — bei einbrechender Dunkelheit — der Einmarsch.

— Dem Warrer Zacharias zu Winderberg im Kreise Mühlhausen i. V. ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Bermischtes.

— [Ein elegantes Postamt.] Das elegante Postamt wird wohl jenseit in Jön im Demeter Komitat (Ungarn) sein. Der Postbesitzer Joh. v. Mocianyi wollte dort ein Postamt haben, da aber der Herr zu klein, also für das Acker nicht rentabel, wurde Herr v. Mocianyi selbst Postmeister und seine Frau, welche das geschicklich vorgerichtete, das allgemeine Häßliche, bei welchem einem Stabe unersetzlicher Schüler die Führung resp. Aufrechterhaltung der Ordnung anvertraut wird. — Eine Erwiderung, durch die jeder Fremde überzucht werden kann, wenn er auch nicht in dem Maße fürsichtig ist, wie Referent, da die Uniformen — bis auf Schärpe und Gabelletts — den letzteren Würdigen prächtig angepaßt waren. Das heitere Wetter begünstigte das schöne Fest, auf das die liebe Jugend wohl schon von Weib und Kind getreut hatte. Der Umgang der reich geschmückten und betagten Kinderdame durch die Stadt erfolgte um 2 Uhr; worauf ich der Zug — unter hochehrlicher Beteiligung der Fremden — nach dem Schloßplatz begab, um unter Spiel, Tanz und Konz. bis zum Abend dort zu weilen. In militärischer Ordnung erfolgte — bei einbrechender Dunkelheit — der Einmarsch.

— [Medizin Cure Mischeliter!] Der Umstand, daß kürzlich in Soltein ein mit zwei Mischeliter versehenes Gebäude vom Blitz getroffen und völlig eingestürzt wurde, hat großes Aufsehen erregt und ist vielfach in der Unterwelt geübt. Die Klar herausgestellt hat, daß die völlig verfallene und veraltete Anlage an dem Unglück schuld war. Sie erinnern der dieser Gelegenheit daran, daß Mischeliter, die nicht richtig angelegt sind, nicht ein Schutz für das damit verbundene Gebäude sind, sondern nur eine in jedem Falle unzureichende Gewähr bilden. Man sollte deshalb solche Anlagen stets nicht nur von wirklich Sachverständigen machen, sondern auch sie in angemessenen Zeiträumen unterziehen und auf ihre Letztungs-fähigkeit prüfen lassen.

— [Ein Bericht der Mischeliter.] Zu den gefährlichsten Menschen gehört unweifelhaft Dr. Mac Lean in der Schweiz. Der Unablässige Gelehrte erfand nicht nur eine „Goth Mac Lean“ getaupte Kanone, die 200 Schuß in der Minute abfeuert, sondern auch ein 100 Tonnengewicht, welches im Stande ist, in derselben Zeit 120 Stüd 13—17 Zoll lange, 1200—1600 Pfund schwere Torpedos gegen feindliche Schiffe zu schleudern. Viele Torpedos sind mit je 100 Pfund „elektrischem Pulver“ beladen, und bilden riesige Magnete, so daß unter allen Umständen an dem Angriffsbjekte haften lassen. Da Dr. Mac Lean zugleich unheimlich brave Batterien und Forts gebaut hat, so gibt er sich der süßen Hoffnung hin, daß der Krieg künftig so über die unabhingigen Zingen geht. Wir möchten dem Manne mit Glück den „Goth Mac Lean“ zum „Goth Mac Lean“ erheben. Erhaben angedacht. Wie dem „Goth“ von dort her geschrieben wird, befaßt sich der Schaben auf Sundertanende. Dabei hat das Getriebe kein Aussehen gar nicht verändert; man glaubt a. B. ein schönes, dicht beladenes Kugengewehr, das eine vorzügliche Ernte zu versprechen scheint, vor sich zu haben und erfährt nach der genaueren Untersuchung, daß sämtliche Körner aus den Weizen herausgestreift sind.

— [Lebensfähige Frauen.] Witte Mai starb in Taihuin, der Hauptstadt des Königreichs Butan in Indien, der Nachbarn (Südh) Ramantia mit Hinterlassung von sechs Frauen, von denen vier das amantische Lebensalter noch nicht überschritten haben. Vor dem Dahinscheiden drückte er seinen Frauen gegenüber den Wunsch aus, sie möchten sich nach seinem Tode mit seiner Leiche zusammen verbrennen lassen, was dieselben auch zuzugaben. Die Frauen weigerten sich aber das gegebene Verprechen, doch bereit, sich dies sorgfältig vor den Kranken, Raum vor aber der Frau zu versprechen, so hatten die Weibchen der Stadt, die von ihrem gemachten Gelübde loszulassen. Letztere erklärten sich bereit dazu, jedoch unter Bedingung, wenn der dritte Theil der Hinterlassenschaft des Fürsten den Tempeln gewendet werde, womit sich die Weibchen auch einverstanden erklärten. Um aber den Todten zu verhelfen, ließen die Weibchen sechs Kugeln in Größe der Hände von jeder Frau fertigen und diese mit der Leiche des Fürsten zusammen verbrennen.

— [Eine neue Setze in Ausland.] Im Bezirk Kinyu des Gouvernements Tschengnan (in Ausland) ist eine neue, höchst sonderbare religiöse Setze entstanden, welche sich „Stofflosheit“ nennt. Überhaupt ist diese Setze unter den Kinyu sehr beliebt und der Gehalt der Setze, sondern sechs Wochen lang bewirkt und so deren Sünden reinigt a. i. v. Die Setze ist bereits ziemlich zahlreich.

Landwirthschaft.

Die Phosphorsäure und ihre Beziehung zur Landwirthschaft

von Dr. G. Baumert.

V. Der Peruanano.

Bei Beschreibung der verschiedenen Guanoarten ist der Peruanano bisher unerwähnt geblieben, weil er gewissermaßen eine Ausnahmebildung einnimmt; er unterscheidet sich nämlich von den Guano-phosphaten durch seinen hohen Stickstoffgehalt. Die Peruaner haben diesen Guano schon seit sehr langer Zeit schätzen gelernt und ist der Guano ihrer Länder mit großem Erfolge angewandt. Das Reichthum hat der erste peruanische Guano im Jahre 1802 durch Alexander von Humboldt, welcher denelchen auf seinen Reisen kennen gelernt hatte und der heimathlichen Landwirthschaft zuführte. Allein, wenn Humboldt erwartet hatte, daß jenes Düngemittel, welches jenseit des Ozeans längst die Probe bestanden und sich bei Feldkulturen in seiner Wirkung als ganz vorzüglich erwiesen hatte, von Seiten der deutschen Landwirthschaft eine willkommene Aufnahme finden würde, so hatte er sich gründlich getäuscht. Der Einfuhrung des Peruanano in Deutschland erging es, wie es schon manchen die Landwirthschaft betreffenden Neuerungen und Fortschritten ergangen war: in eigenartigen Festhalten an alten Dogmen und Traditionen wies man den fremden Vorkömmling, trotz der einführenden Empfehlung Humboldt's, ab, ohne sich erst die Mühe zu machen, ihn kennen zu lernen zu können.

Die ersten Erfolge auf dem europäischen Boden erlang der Peruanano im Beginne der 40er Jahre unter der Regierung in England. Dadurch wurde das Vorurtheil der deutschen Landwirthschaft allmählich gehoben, so daß 1842 die Hamburger Firma S. D. Mühlenther den ersten Versuch eines größeren Imports von 10,000 Ctr. machte. Die ersten Versuche mit dem neuen Düngemittel wurden im Königreich Sachsen angestellt, nahmen einen so günstigen Verlauf und lieferten so in die Augen fallende Resultate, daß der Peruanano von jetzt ab mehr und mehr die gebührende Beachtung und Anwendung fand. Jezt Jahre später brauchte Sachsen allein schon 60,000 Ctr. und die Nachfrage ist hier wie auch an anderen Orten stetig gestiegen, so daß in der neueren Zeit jährlich über 1 1/2 Millionen Ctr. allein nach Deutschland, nach Europa oder mehr als 10 Millionen Ctr. importirt wurden.

Der Peruanano findet sich, wie schon sein Name andeutet, in Peru und zwar an der Küste des Festlandes sowohl, wie auf den kleinen Inseln, welche sich in der Bucht befinden. Die Entdeckung ist dieselbe, wie bei den Guano-phosphaten; d. h. in Anmählungen thierischer Exkremente, welche unter den Strahlen der tropischen Sonne und unter dem Einflusse des Wasserlaufes einen vielleicht tausendjährigen Zersetzungsprozeß durchgemacht und ihre äußere Beschaffenheit vollständig verändert haben.

Bis heretis oben erwähnt ist, der Peruanano ausgezeichneter durch einen hohen Stickstoffgehalt. Derselbe rührt her aus der Harnsäure, einer für die Extremste fleischfressender Vögel charakteristischen organischen Stickstoffverbindung. In Folge Zersetzung mannigfaltiger Wirt tritt der Stickstoff der Harnsäure im Guano in Form von löslichem, oxalsaurem, barnsaurem, phosphorsaurem, schwefelsaurem, humusaurem Ammoniak, sowie als Guanin (einer organischen Base), Salpetersäure und unzerlegte Harnsäure auf.

Das äußere Aussehen anlangend erhebt der Peruanano eine braune, pulverige Masse von eigenthümlichem Geruch, welche besonders in älteren Schichten stollen und Konkretionen mit trüblichstem Inhalt führt. Derselben sind dadurch entstanden, daß die durch Meeres- und Wasserlauf von außen nach innen einbringende, sowie die durch die Sonne von innen nach außen gezogene Harnsäure die löslichen Salze forcsührt und an geeigneten Stellen auskristallistirt ist.

Die verschiedenen Schichten sind verschieden in ihrer Zusammensetzung und in ihrem Werth. Am wenigsten durchdringt, gehalt zu erzielen, wird die 2. Menge berichtet, der Guano ist abgebaut, doch die untere Partie mit Pulver prägnat. Das erste Mischen geschieht durch die Fische der Arbeiter, welche das zu Fall Gebrachte zerstreuen, ein weiteres Mischen findet dann beim Eintragen in Sturzkarren statt, welche auf eisernen Schienen laufend von Waulthieren nach den Ladeflächen gezogen werden. Von hier wirft man die von den verschiedenen Arbeitern geförderten und möglichst durcheinander geworfenen Guano-Mengen durch hölzerne Trichter, an denen sich Schläuche von Segeltuch befinden, in die darunter vor Unter liegenden Schiffe und breitet sie horizontal aus. Um endlich nochmals zu mischen wird der Guano beim Ausladen wieder leichtrecht abgehoben, den Fischen zerstreut und in Säcke verpackt. Die Zusammenstellung des Peruanano wird aus folgender, von Seiben aus einer sehr großen Anzahl von Analysen zusammengestellten Durchschnittsanalyse ersichtlich.

Table with 2 columns: Substance and Percentage. Includes: Wasser (14.8 Proz.), Organische Substanz (52.4), Stickstoff (14.4), Phosphorsäure (13.5), Kalk (11.0), Magnesia (1.2), Schwefelsäure (1.2), Chlor (1.2), Kali (2.3), Natrium (1.3), Eisenoxyd (0.3).

Dagegen ergaben die Analysen des in den Odenoffischen Fabriken verarbeiteten Peruanano einen Durchschnittsgehalt von 12.06 Proz. Stickstoff und 12.32 Proz. Phosphorsäure.

Das war in den 60er Jahren, von da ab ist aber der Gehalt an diesen beiden Stoffen im langsamen Zurückgehen begriffen.

Der letzten beschriftete Peruanano ist der sogenannte Moly-peruanano, d. h. er enthält einen Theil der Phosphorsäure in Form von Wasser unlöslichen Phosphat. Außerdem giebt es bekanntermaßen aufgeschlossenen Peruanano. Zum Aufschließen des Peruanano wurde in der ersten Zeit dasjenige Nothmaterial verwendet, welches aus dem Transport durch unangünstige Zwischenfälle noch geworden war. Solche Waare nannte man „fechschädigte“. Derselbe, ursprünglich billig verkauft, war von einigen Händlern mit werthlosen trocknen Stoffen vermengt als normaler Peruanano in den Handel gebracht und drohte so den letzteren in Mißcredit zu bringen. Die Ablicht der Importeure, den fechschädigten Guano überhaupt nicht dem Handel zu übergeben, mußte wegen der großen Massen, die sich anhäufeten, aufgegeben werden. Andererseits hatte es sich ebenfalls als unausführbar erwiesen, den in Trockenanfallene getrockneten fechschädigten Guano als besondere Waare auf den Markt zu bringen, da dieselbe wiederum zu Zeitungen Veranlassung gab. So machte denn 1864 Dr. v. Meyer den Vorschlag, diesen nach gewordenen Guano aufzuschließen und als „Ammoniakphosphat“ zu verwenden.

Dieses neue Düngemittel kam bald so in Aufnahme, daß auch unverschierter Peruanano zum Aufschließen verwendet werden mußte, um die Nachfrage decken zu können.

Das Aufschließen geschieht in folgender Weise: Das Nothmaterial wird durch geeignete mechanische Vorrichtungen von Steinen und anderen Beimengungen befreit und in ein möglichst gleichförmiges Pulver verwanandelt. Derselbe wird in ausgemauerten Gruben unter beständigem Umrühren mit einer entsprechenden Menge Schwefelsäure gemischt. Die konsistente Masse wird sodann auf große Saufen geschichtet, öfter umgeschoben und so lange liegen gelassen, bis die Aufschließung beendet ist, d. h. bis das Getriebe die Saufe der Saufen des Peruanano's angenommen hat. Das Produkt braucht nun nur noch zerfeinert, gesiebt und verpackt zu werden, um als aufgeschlossener Peruanano auf den Markt zu kommen. Der garantierte Minimalgehalt beträgt 9% lösliche Phosphorsäure und 8% Stickstoff.

Der chemische Prozeß des Aufschließens besteht darin, daß der unlösliche dreibasisch-phosphorsaure Kalk unter Bildung von Gyps in einbasischen, alle Chlorverbindungen unter Entwicklung von Salzsäure in schwefelsäure übergeführt werden, daß sich harnsaure Ammoniak in schwefelsaure Ammoniak und harnsaure Ammoniak theilweise zerlegt wird.

Zum Schluß sei noch in Kürze auf die Vortheile hingewiesen, welche dem aufgeschlossenen Peru von dem Nothperu auszeichnen. Der Molyperuanano enthält die Phosphorsäure zum größten Theil in unlöslicher Form; im aufgeschlossenen Peruanano dagegen ist sie als Wasser leicht lösliche Verbindung enthalten. Die Wirkung des aufgeschlossenen Peru muß also gegenüber dem rohen eine schnellere sein.

Der Stickstoff des aufgeschlossenen Peru ist in nicht flüchtiger Form vorhanden; während der Zerlegung der flüchtigen Stickstoffverbindungen des Nothperu ein Stickstoffverlust denkbar wäre. Für den Gehalt im Nothperu wird keine Garantie geleistet, während bei aufgeschlossenen ein Minimalgehalt garantiert wird.

Der rohe Peruanano ist eine ungleichförmige Masse, die vor dem Austräumen erst zerfeinert und gesiebt werden muß; der aufgeschlossene Peru aber stellt ein vollkommen gleichförmiges, zum Austräumen ohne weitere Vorbereitungen geeignetes Pulver vor.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Halle, 9. Juli. (Auserbericht.) Rohwaid. Trotzdem das Angebot in dieser Woche nicht bedeutend war, so überwo daselbst inwiefern noch die sehr geringe Nachfrage und konnten sich Preise nur schwer behaupten. Umsatz: 5,000 Rthl = 10,000 Ctr. Kornwaid 96 % 67,60—67,00 M., do. 95 % 65,60—65,0 M., do. 94 % — M., Radprodukte 94—91 % — M., do. 90—88 % 54,00—61,00 M., Melasse ohne Tonne 11,0 M. Raffinirter Zucker. Bei mäßigen Angebot und guter Bedarfsfrage wurde zu letzten Preise 22,000 Brode und 100,000 Rthl = 2000 Ctr. gemahl. Zucker umgelegt. Raffinirte Fein a. Faß — M., do. fein a. 82,00 M., do. mittel a. 81,00 M., Weiß a. 80,00 M., Gemahl. Raffinirte m. 81,00—79,00 M., Gemahl. Weiß I. m. 77,50—76,00 M., Gemahl. Weiß II. m. 75,00 bis 74,00 M., Barin. Wand gelb m. 72,00 bis 70,00 M., Barin. braun u. 71 — M.

Breslau, 9. Juli. Weizen pr. Juli 220.—, Roggen pr. Juli 182.—, pr. Juli-Aug. 171,50, pr. Sept.-Oct. 164. 55,50. pr. Juli 54.—, pr. Sept.-Oct. 55.—, pr. Okt.-Nov. 56.00. Spiritus pr. 100 Liter 100 Proz. pr. Juli-Aug. 62,70, pr. Aug.-Sept. 61,50, pr. Sept.-Oct. 57.—. Getreid. 9. Juli. Weizen pr. Juli 217,50, pr. Sept.-Oct. 195.—, Roggen pr. Juli 182.—, pr. Juli-Aug. 171,50. 100 Rthl. Roggen pr. Juli 55,25, pr. Sept. 56,25. Spiritus loco 63,50, pr. Juli-Aug. 63,60, pr. Juli-Aug. 62,80, pr. Sept.-Oct. 57,50. Petroleum pr. Juni 10,15. Rüben pr. Sept.-Oct. 257. Weizen, 9. Juli. Petroleum feil. (Schwefelber.) Standard wichte loco 9,70 B., pr. Aug.-Dec. 10.— B.